

No risk, no fun...

... das kann sich in der heutigen Zeit kein Unternehmen mehr leisten. Vor allem bei Finanzdienstleistern ist unternehmensweites Risikomanagement eine wichtige Komponente der Unternehmensführung.

von Patric Imark und Colin Forrest

Im Finanzdienstleistungssektor ist Risikomanagement seit langem ein wichtiges Thema: Markt- und Kredit-Risiken wurden detailliert erfasst und mit Kennzahlen, wie Value at Risk, bewertet. Gemäss den Vorschriften von Basel II sollen in Zukunft auch operationelle Risiken berücksichtigt werden, wodurch eine umfassende Sicht auf alle Risiken im Unternehmen möglich wird. Diese Vorschriften könnten für viele Finanzdienstleister als Initialzündung für den Aufbau eines unternehmensweiten Risiko-Managements begriffen werden, welches nicht nur die notwendige Kapitalallokation minimiert, sondern auch wertvolle Unterstützung bei der Unternehmensführung leistet.

Vorgehensmodell

Verschiedene Ansätze für ein unternehmensweites Risikomanagement wurden bis heute entwickelt. Gemeinsam ist dabei ein Vorgehensmodell gemäss folgendem Raster:

1. Definition des gemeinsamen Rahmens

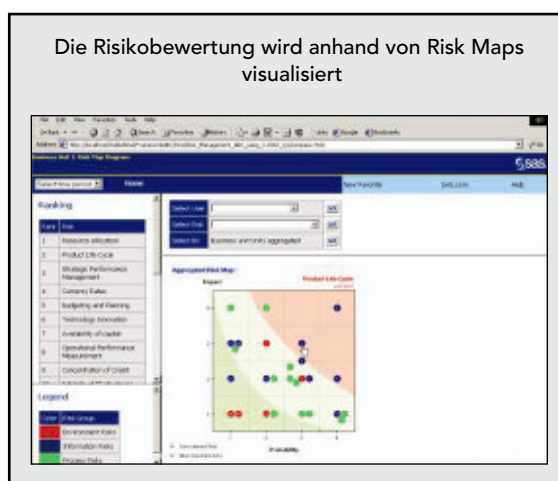
Verantwortliche aus verschiedenen Bereichen definieren einen gemeinsamen Rahmen für das Risikomanagement, der Risikokategorien (z. B. Prozess-, System- oder externe Risiken) und Risiken umfasst.

2. Risiko-Bewertung

Danach erfolgt eine Risiko-Bewertung aufgrund quantitativer und qualitativer Informationen. Diese Risikobewertung kann dann in Form von Risk Maps visualisiert werden.

3. Entwickeln der Risikostrategie

Besteht schliesslich Einigkeit über die Be-



wertung der Risiken, wird festgelegt, wie mit den einzelnen Risiken umzugehen ist.

4. Indikatoren und Führungsregelkreis

Um die Entwicklung der einzelnen Risiken verfolgen und bei ungünstigem Verlauf korrigierend eingreifen zu können, werden schliesslich für die einzelnen Risiken Indikatoren definiert und in den Planungsprozess des Unternehmens integriert.

Einheitliches Risikoenverständnis

SAS bietet heute eine Lösung, um einen solchen Ansatz zu unterstützen. Diese umfasst verschiedene Komponenten, die einzeln genutzt werden können, aber in ihrer Kombination den grössten Nutzen schaffen: Im Risk Cockpit wird die Entwicklung der Risiken für jede Benutzergruppe im nötigen Detaillierungsgrad via Intranet zur Verfügung gestellt. Die Darstellungspalette reicht von Risk Scorecards zur Verbindung

mit der Unternehmensstrategie bis zu detaillierten statischen oder dynamischen Reports über einzelne Risiken. Auch das Self Assessment und die Risk Maps sind über dieses Cockpit zugänglich.

Loss Events können direkt via Web in einer Loss-Event-Datenbank erfasst werden. Diese basiert auf Standard-Vorgaben des Basel II Committee und wurde um Anforderungen ergänzt, welche SAS bei der Zusammenarbeit mit verschiedenen Banken gestellt wurden.

Im Bereich Datenmanagement kann der Zugriff auf unzählige Vorkonfigurierte Systeme sowie die Integration externer Daten sichergestellt werden. Ausserdem wird die vollständige Dokumentation von Datenquellen und Datenbankprozessen zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen unterstützt.

Die umfassenden analytischen Funktionen ermöglichen die Berechnung von Capital-at-Risk-Werten z. B. auf der Basis von Monte-Carlo-Simulationen über die Loss Event Database, aber auch die Nutzung von Pricing-Funktionen für das Markt-Risiko sowie Credit-Scoring-Algorithmen.

Mit einem derartigen System kann ein einheitliches Verständnis von Risiken im Unternehmen verankert und eine Basis für ein unternehmensweites Risikomanagement gelegt werden: Entscheidungen basieren auf einer gemeinsamen Grundlage und werden durch die vom System generierten Informationen optimal unterstützt.